



## 35 Jahre unabhängige Politik für Oppenheim

# Programm 2024 – 2029

Die Alternative Liste e.V. (AL) steht seit 35 Jahren für unabhängige Politik in Oppenheim. Sie setzt sich dafür ein, dass sich die Stadt Oppenheim zum Wohl ihrer Einwohner\*innen nachhaltig weiterentwickelt. Gleichzeitig wollen wir die Lebensqualität in unserer schönen Stadt zukunftsgerichtet weiterentwickeln. Hierzu bedarf es eines planvollen Vorgehens und keiner „Schnellschüsse“.

Trotz der strengen Haushaltsvorgaben des Landes gilt es, unsere bestehende Infrastruktur zu erhalten und sich den neuen Aufgaben zu stellen und Neues zu entwickeln.

Viele wünschenswerte und wichtige Maßnahmen liegen nicht in der Entscheidungsbefugnis der Stadt (z.B. Tempo-30-Zonen auf Kreisstraßen oder andere überörtliche Verkehrsplanung). Doch die Stadt kann sich für ihre Interessen bei den zuständigen Stellen stark machen. Dieses Engagement wollen wir vorantreiben.

### **Für Fairness, Respekt und Toleranz**

Meinungsfreiheit ist das Fundament einer freiheitlichen Demokratie, und diese lebt vom Dialog, dem Wettbewerb der politischen Gruppierungen und wechselnden Mehrheiten. Beim politischen Austausch in den Ausschüssen und im Stadtrat setzt sich die AL für Fairness, Respekt, Toleranz und einen konstruktiven Umgang ein. Wir machen uns stark für ein politisches Klima der Vernunft und der gemeinsamen Verantwortung.

## 1. Stadtentwicklung

### Mehr bezahlbarer Wohnraum und Stärkung des Tourismus

Die Alternative Liste tritt seit ihrer Gründung 1989 für einen sorgsam, schonenden und nachhaltigen Umgang mit dem knappen und nicht vermehrbaren Gut „Boden“ ein. Dennoch soll Oppenheim seinen Status als Mittelzentrum erhalten. Aufgrund seiner kleinen Gemarkung gilt deshalb der **Grundsatz Innenentwicklung vor Außenentwicklung**. Dabei soll zusätzlicher Wohnraum entstehen, damit sich insbesondere auch junge Familien in Oppenheim ansiedeln können. Aber auch ältere Menschen sollen passenden Wohnraum für sich finden. Insbesondere das heutige Gewerbegebiet Kette-Saar bietet großes Potenzial für ein urbanes Quartier mit neuen Wohnungen sowie Gewerbe und Handel. Hierzu ist eine entsprechende neue Rahmenplanung zu schaffen.

Tourismus ist der wesentliche Wirtschaftsmotor für unsere Altstadt, daher muss die historische Bausubstanz erhalten und das Stadtbild weiter aufgewertet werden. Die Neugestaltung des Amtsgerichtsplatzes und die In-Wert-Setzung des Kellerlabyrinths sind dabei wichtige Maßnahmen.

### Für diese Stadtentwicklungsthemen hat sich die AL in den vergangenen Jahren erfolgreich engagiert:

- In der Altstadt und insbesondere in der Vorstadt sind viele Häuser modernisiert worden, die Zahl der Leerstände hat sich deutlich verringert
- Die Anpassung der Erhaltungs- und Gestaltungssatzung erlaubt die Anbringung von Photovoltaik-Anlagen und hat die Vorgaben vereinfacht
- Ohne neuen Flächenverbrauch sind rund 100 neue Wohnungen entstanden, davon auf dem ehemaligen Gradinger-Gelände 42 Wohnungen mit sozialgebundener Miete
- Mit dem neuen Zolltorplatz wird eine zusätzliche Grün- und Aufenthaltsfläche geschaffen
- Weiterer Flächenverbrauch wurde vermieden
- Zahlreiche Grünflächen wurden aufgewertet und insektenfreundlich bepflanzt
- Die Fassade des Gautors wurde renoviert
- Mehrere Straßen im Welschdorf (Treibergasse, Katharinenstraße, Rittergasse) wurden saniert

### Stadtplanerisches Gesamtkonzept

Die AL fordert ein stadtplanerisches Gesamtkonzept, mit dem es gelingt, unsere Stadt im demographischen Wandel und auch für kommende Generationen handlungsfähig zu machen und attraktiv zu erhalten. Dabei gilt weiterhin der Grundsatz „Innen- vor Außenentwicklung“.

Dieser Ansatz umfasst:

- Nachhaltige und sinnvolle Nutzung der **beplanbaren Binnenflächen** (z.B. Umwandlung des Gewerbegebiets Kette-Saar zu einem modernen urbanen Quartier mit Wohnbebauung oder auch die weitere wohnbauliche Entwicklung von Flächen im Umfeld des Bahnhofes).
- Erhalt und Schaffung von ausreichendem Wohnraum mit Sozialbindung
- Abbau des Gewerbe- und Wohnungsleerstands in der Altstadt

- **Erhalt und Aufwertung von innerstädtischen Grün- und Freiflächen** (z.B. Welschdorfgarten, Zolltorplatz, Amtsgerichtsplatz).
- Zügiger Neubau des Hallenbades in Oppenheim sowie Verbleib des gesetzlich festgelegten VG-Verwaltungssitzes in Oppenheim
- Erhalt und Sanierung der historischen Bausubstanz (z.B. Stadtmauer, Sackträger-turm)
- Ausbau und Unterhaltung städtischer Straßen. Hierbei ist jedoch in jedem Fall die Notwendigkeit und Nachhaltigkeit vorab zu prüfen und nachzuweisen.
- **Ressourcenerhalt** für kommende Generationen
- **Erhalt und Förderung von Biodiversität** von Fauna und Flora (z.B. durch Biotopver-netzung)

### **Wirtschaft und Arbeitsmarkt**

Die Haupteinnahmequellen der Stadt Oppenheim sind die Einkommens- und Gewerbesteuer. Das wird auch über viele Jahre so bleiben. Deshalb wollen wir das bestehende Gewerbe unterstützen und auch neues Gewerbe ansiedeln und dabei den Bürgerinteressen Rechnung zu tragen.

### **Hotellerie und Gastronomie**

Hotellerie und Gastronomie sowie der städtische Winzerausschank in Oppenheim sollen attraktiver werden. Dafür soll ein Runder Tisch mit Gastronomie und Hotellerie und deren Interessenvertretungen in den Regionalverbänden (Dehoga) eingerichtet werden, um die bestehenden Angebote in Oppenheim für ihre Bürger\*innen und Besucher\*innen sichtbarer und attraktiver zu machen. Ziel ist ein gemeinsamer Marketingauftritt von ortsansässiger Hotellerie und Gastronomie.

### **Wochenmarkt**

Es ist darauf hinzuwirken, dass der Wochenmarkt weiterhin von verschiedenen regionalen Anbietern beschickt und möglichst noch erweitert wird. Zielführende Marketingmaßnahmen sollen das Marktangebot verstärkt bewerben.

### **Städtische Beteiligungen**

Bei Beteiligungen der Stadt Oppenheim an anderen Gesellschaften ist zwingend darauf zu achten, dass der in der Gemeindeordnung aufgestellte Grundsatz, der Stadt ausreichende Auskunfts- und Kontrollmöglichkeiten einzuräumen, beachtet wird. Die Stadt Oppenheim hält zahlreiche Anteile an der Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft (GWG). Diese stellt in Oppenheim eine große Anzahl mietgünstiger Wohnungen zur Verfügung und leistet somit einen unschätzbaren Beitrag zur Versorgung mit bezahlbarem Wohnraum in Oppenheim. Die Mitgliedschaft der Stadt Oppenheim in der GWG muss daher aufrechterhalten werden. Bei einem Beitritt der Stadt Oppenheim zu der auf VG-Ebene geplanten AÖR (Anstalt öffentlichen Rechts zum Ausbau von erneuerbarer Energie) ist satzungsgemäß zu gewährleisten, dass die Stadt Oppenheim bei Projekten, an denen sie nicht beteiligt ist, von jeglicher Haftung ausgeschlossen wird.

### **Bauhof**

Der Bauhof übernimmt wichtige Aufgaben der Stadt. Damit er auch in Zukunft seine Aufgaben erfüllen kann, bedarf es einer dringenden Modernisierung mit baulichen Veränderungen - auch um hier den Mitarbeitern zeitgemäße und attraktive Arbeitsplätze anbieten zu können.

## 2. Tourismus

### Verweildauer der Besucher verlängern

Tourismus ist ein wichtiger Motor für die Belebung unserer Altstadt. Diese Entwicklung wollen wir weiter ausbauen. Dabei wollen wir den Interessen von Umwelt, Bewohnern und Besucher\*innen gleichermaßen Rechnung tragen. Unser Ziel ist es daher, die Verweildauer der Besucher zu verlängern. Um entsprechende Angebote zu schaffen, sind Kooperationen anzustreben. Insbesondere der Fahrrad- und Wandertourismus soll gefördert werden.

### Für diese touristischen Themen hat sich die AL in den vergangenen Jahren erfolgreich engagiert:

- Radwege (Viehweg, Friedhof) verbessert
- Errichtung von drei E-Bike-Ladestationen (Rathaus, Altenzentrum, Zolltorplatz)
- Beschilderung von Rheinterrassenweg, Weinerlebnisweg Krötenbrunnen- und Lutherweg
- Erweitertes Angebot an touristischen Führungen
- Qualifizierung der Gästebegleiter in Kooperation mit VHS

### Tourist-Information

Die Tourist-Information soll in ihrer Funktion als zentrale Serviceeinrichtung durch Ausweitung der Öffnungszeiten und ein erweitertes Angebot an Shop-Artikeln gestärkt werden.

### Mehr Tourangebote – Konzepte für Wochenend- und Erlebnispakete

Das Angebot an Führungen und Kulturveranstaltungen soll auf das Profil unserer Stadt (Mittelalter, Wein, historische Kleinstadt) abgestimmt und weiter ausgebaut werden (Themen-/Kostümführungen). Es soll Angebote für alle Altersgruppen geben, auch für Menschen mit Beeinträchtigungen. Ausflüge für mobilitätseingeschränkte Menschen können auch in Oppenheim stattfinden. Dazu gehört die Sensibilisierung von Stadt- und Gästebegleiter\*innen, die Ausweisung möglichst barrierearmer Touren.

Um bei Touristen eine Verweildauer von mehreren Tagen zu erreichen, sollen mit Kooperationspartnern Wochenend- und Erlebnispakete entwickelt werden.

Das **Musikprogramm in der Katharinenkirche**, das große Anerkennung genießt, soll von der Stadt weiterhin mitbeworben und unterstützt werden.

Der **Winzerausschank** soll modernisiert werden, so dass er ganzjährig attraktiv ist. Wir setzen uns für eine Rheinhessen-Vinothek am Standort Oppenheim ein.

Die **städtische Homepage** soll eine eigene Tourismuseite bekommen, um die touristischen und kulturellen Angebote besser sichtbar zu machen.

Mit **digitalen Informationsangeboten** (Hörtouren, QR-Codes) sollen auch jüngere Zielgruppen verstärkt angesprochen werden und die Anziehungspunkte besser wahrnehmbar werden.

Das **Kellerlabyrinth** soll durch wechselnde Ausstellungen (z.B. Lichtinstallationen) neue Besucheranreize erhalten. Die Wiederinbetriebnahme des Kellerlabyrinth II soll angestrebt werden.

Der **Amtsgerichtsplatz** soll als attraktiver Aufenthaltsort gestaltet und mit touristischer Infrastruktur aufgewertet werden (barrierefreie Toilette, Fahrradabstellanlage, Sitzgelegenheiten, Grüngestaltung, Spielmöglichkeiten für Kinder) und das Stadtbild am westlichen Stadteingang verbessern.

Die Zuwegung zum **Strandbad und Hundestrand** muss bei stärkerer touristischer Nutzung geregelt werden.

### **Wandern per Rad und per Pedes**

Um die Natur für Touristen und Einheimische besser erlebbar zu machen, fordern wir, dass die VG das geplante Radwegekonzept zeitnah fertigstellt. Die bereits geschaffenen Teilstrecken sind zeitnah zu beschildern. Besonderes Gewicht hat dabei die Beschilderung von der Rhein-Velo-Route zur Oppenheimer Altstadt.

Rheinterrassenweg, Weinerlebnisweg Krötenbrunnen- und Lutherweg 1521 sollen verstärkt beworben werden. Dazu soll geeignetes Kartenmaterial in Papier und digital zur Verfügung und ggf. mit touristischen Plattformen kooperiert werden. Die AL setzt sich daher für die Beschilderung verschiedener Routen im Stadtgebiet ein.

### **Naturschutzgebiet Kühkopf/Knoblochsau**

Das nahe gelegene größte hessische Naturschutzgebiet Kühkopf/Knoblochsau, das in Teilen früher zu Oppenheim gehörte, ist ein attraktives Naturerlebnisziel und soll mit dem Hinweis auf das Fährangebot touristisch beworben werden. Die AL unterstützt die Bestrebungen für eine Elektrofähre in Guntersblum.

### **Gastronomie**

Es soll darauf hingewirkt werden, dass an allen Tagen ein gastronomisches Angebot verfügbar ist und die Öffnungszeiten gut kommuniziert sind.

### **Kurzzeitcampen**

Kurzzeitcampen soll (z.B. auf dem Grillplatz) möglich sein.

### 3. Mobilität

#### Mehr Mobilität, weniger Auto

Die gute Verkehrsanbindung ist einer der Punkte, die Oppenheim als Wohnstandort so attraktiv machen. Wir wollen, dass die Bewohner\*innen auch in Zukunft ihren Arbeitsort oder ihre Ausbildungsstätte schnell und bequem erreichen. Auch Kindern und Jugendlichen sowie beeinträchtigten und älteren Menschen wollen wir eine attraktive Mobilität und somit eine gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen. Deshalb setzen wir auf die Vernetzung verschiedener Verkehrsträger und eine Stärkung des Umweltverbunds von Fußwegen, Radverkehr sowie öffentlichem Personennahverkehr (ÖPNV).

#### Mobilität für Oppenheim

##### Wegeführung für Fußgänger

Alle öffentlichen Einrichtungen sollen über eine barrierefreie Zuwegung verfügen. Ein barrierefreier Ausbau der Gehwege soll die ungehinderte Nutzung der Wege und Straßen ermöglichen, positive Beispiele sind der senioren- und behindertengerechte Ausbau von Treiber-gasse/Welschdorf-gasse.

##### Schulwege

Schulwege für Kinder sollen weiterhin gekennzeichnet werden, um insbesondere Schulanfänger die Orientierung zu erleichtern und andere Verkehrsteilnehmer für die Jüngsten zu sensibilisieren.

##### Stärkung des Radverkehrs

In den zurückliegenden Jahren konnte durch Ausbaumaßnahmen der Zustand der Radwege in Oppenheim deutlich verbessert werden. So wurde der Viehweg jetzt durchgehend befestigt (wassergebundene Decke) - eine jahrelange Forderung der AL. Um den Radverkehr weiter zu fördern, wollen wir das vorhandene Radwegenetz besser kennzeichnen und insbesondere in der Neustadt auch ausbauen. Eine besondere Bedeutung haben die Verbindungen zu wichtigen Infrastruktureinrichtungen wie Schulen, Arztpraxen, Einkaufszentren, aber auch zum Bahnhof in Oppenheim und zur neuen S-Bahn-Station in Dienheim. Sie sollen sicher und bequem erreichbar sein. In der Altstadt müssen die Abstellmöglichkeiten für Fahrräder weiter ausgebaut werden.

Auch am Bahnhof sind zudem weitere Fahrradabstellmöglichkeiten zu schaffen bzw. die vorhandenen müssen besser platziert werden, so dass sie die Wegebeziehungen der Pendler besser berücksichtigen. Für deren Finanzierung soll das Förderangebot der DB genutzt werden. Auf die DB soll eingewirkt werden, dass sich der Reinigungszustand des Bahnhofs verbessert.

An den Stadteingängen (Hafenbereich, südl. Ende Segelflugplatz) sind Stadtpläne mit besonderer Kennzeichnung der Radwege aufzustellen. Ebenso setzt sich die AL dafür ein, dass auf Ebene der VG ein Plan (digital und in Papierform) aller vorhandenen Fahrradwege erstellt wird.

### **Kleiner Kreisverkehr Ernst-Delorme-Straße, Auf der Saar, Sant´Ambrogio-Ring**

Die Verkehrssituation am kleinen Kreisverkehr weist für nicht motorisierte Verkehrsteilnehmer – Fußgänger und Fahrradfahrer – ein hohes Gefährdungspotential auf. Der kleine Kreisverkehr ist vollständig neu zu überplanen. Ziel muss es sein, klare Regelungen mit Vorrang für Fußgänger und Radfahrer (unbehinderte Durchfahrt vom Sant´Ambrogio-Ring in die Ernst-Delorme-Straße und zum Fahrradweg Richtung Landskrongalerie) zu schaffen. Nur so kann das bestehende Gefährdungspotential vermindert werden.

### **Bushaltestellen**

Die Haltestellen des Linienverkehrs in Oppenheim sollen regelmäßig gereinigt und gewartet werden, um sie attraktiv zu halten und Vandalismus vorzubeugen. Zudem ist die Barrierefreiheit wie vom Gesetzgeber gefordert an allen Haltestellen des Linienverkehrs herzustellen. Um insbesondere älteren Menschen Fußwege zu erleichtern, sollen an zentralen Punkten im öffentlichen Raum Sitz- bzw. Stützmöglichkeiten geschaffen werden, die es ihnen ermöglichen, zwischendurch wieder Kraft zu tanken.

### **Shuttleverkehr zu Einkaufszentren**

Die Einkaufsmärkte in Oppenheim sollen weiterhin regelmäßig mit einem ehrenamtlich bedienten Stadtbus angefahren werden. Die Existenz für dieses Angebot soll besser kommuniziert werden und beispielsweise auch in den Einkaufsmärkten bekannt gemacht werden. Darüber hinaus sollen sogenannte Mitfahrerbanken an zentralen Plätzen aufgestellt werden. Dort können sich Menschen einfinden, die von anderen mitgenommen werden wollen.

### **Car-Sharing - Autos teilen statt kaufen**

Car-Sharing Angebote helfen, das PKW-Aufkommen zu verringern. Die sich mittlerweile in Oppenheim gegründete Initiative zur Schaffung eines Car-Sharing-Angebotes soll von der Stadt unterstützt werden. Erforderliche Stellplätze für die Fahrzeuge sollen von der Stadt bereitgestellt werden.

### **Elektromobilität**

Wir wollen die Verbreitung von Elektromobilität unterstützen und die Zahl der Elektroladensäulen zusammen mit geeigneten Partnern erhöhen. Beim Kauf von stadteigenen Fahrzeugen soll geprüft werden, ob die Beschaffung als Elektrofahrzeug oder wenigstens als Hybrid-Fahrzeug möglich ist. Dazu sollen ggf. auch Fördermittel beantragt werden.

### **Parken**

Die Rahmenbedingungen für das Parken von Autos wurden für Einheimische und Gäste in der Altstadt wesentlich verbessert: Durch intensive Verhandlungen mit dem privaten Betreiber konnte die für das gesamte Altstadtgebiet geltende Parkraumbewirtschaftung auf die großen Parkplätze reduziert werden. Zudem wurden für das Anwohnerparken zwei getrennte Parkzonen geschaffen und die zeitliche Gültigkeit der Parkausweise verkürzt. Dennoch bleibt Parkraum knapp. Die Stadt soll nach Möglichkeiten suchen, Parkplätze zu schaffen und diese den Anwohnern zur Miete zu überlassen.

Stellplatzmarkierungen in den besonders engen Altstadtstraßen sollen gewährleisten, dass die Durchfahrt von Rettungsfahrzeugen (Krankenwagen, Feuerwehr) jederzeit gewährleistet ist.

### **Verkehrsberuhigung**

Im Bereich der Ampelanlagen Friedrich-Ebert-Straße ist eine Tempo-30-Zone einzurichten. Im Umfeld von Schulen und Kindergärten soll generell eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 20km/h gelten.

### **Mobilität in der Region**

Die prognostizierten Kosten des geplanten Tunnels der B9 in Nierstein haben sich schon vor Baubeginn mittlerweile vervierfacht (mehr als 250 Mio. €!) Die Verkehrssituation wird sich dadurch aber nicht wesentlich verbessern. Der Weg, immer neue und teure Straßen für den Autoverkehr zu schaffen erweist sich als falsch.

#### **„Nein“ zur Rheinbrücke**

Aller Erfahrung nach erhöhen ausgebaute Straßen das Verkehrsaufkommen. Eine Rheinbrücke würde als neue Ost-West-Verbindung keine Entlastung bringen, sondern die Verkehrsbelastung auf der B9 noch weiter erhöhen. Eine Rheinbrücke lehnen wir daher ab.

#### **„Nein“ zum Hochkreisel**

Wir sagen „nein“ zu dem am nördlichen Eingang Oppenheims geplanten Hochkreisel an der Feuerwache, der den PKW- und Schwerlastverkehr vor unserer Haustür von der B420 auf die B9 bringen soll. Der Hochkreisel würde das Verkehrschaos zu den Berufsverkehrszeiten vergrößern. Es ist nicht sinnvoll, den von der B420 kommenden nach Mainz orientierten Verkehr über den Umweg Oppenheim führen zu wollen. Dass dafür das wertvolle Biotop im Steinbruch zerstört werden soll, ist nicht hinnehmbar. Der Aufnahme in den Bundesverkehrswegeplan muss deutlicher Protest entgegengesetzt werden.

#### **Verbessertes Angebot auf der Schiene**

Um das wachsende Verkehrsaufkommen zu bewältigen, soll die Stadt mit ihren Möglichkeiten darauf hinwirken, dass das Taktangebot auf der Schienenverbindung nach Mainz und Mannheim weiter ausgebaut wird. Auch die Pünktlichkeit der Züge muss besser werden, damit Berufspendler nach Frankfurt in Mainz verlässlich ihren Anschluss bekommen.

## 4. Klima und Umwelt

### Klima schützen und Biodiversität fördern

Gerade im Bereich Umweltschutz sind Kommunen wichtige Akteure. Entsprechend groß ist ihr Aufgabenspektrum. Die zwei wichtigsten Ziele sind, CO<sub>2</sub> zu vermeiden und die Biodiversität zu fördern. Für die städtischen Liegenschaften streben wir Klimaneutralität an.

### Vorrang auf Innenentwicklung

Eine wesentliche Entscheidung ist der restriktive Umgang mit den vorhandenen Flächen. So sind im Flächennutzungsplan 2030 nur noch wenige Flächen zur Bebauung in der Oppenheimer Gemarkung ausgewiesen. Der Stadtrat hat sich hier freiwillig auf 4,1 ha (Fläche OPP1) beschränkt statt wie planerisch vom Land vorgegeben 9,79 ha. Daran wollen wir weiter festhalten. Wir wollen verhindern, dass in Oppenheim weitere landwirtschaftlich genutzte oder brachliegende Flächen in Bauland umgewandelt oder versiegelt werden.

### Umgang mit Energie

Die Stadt soll ihren Verbrauch an Strom-, Wasser- und Gas weitestmöglich reduzieren. Auch der Papierverbrauch in öffentlichen Gebäuden soll sinken. Dazu sollen die Handlungsempfehlungen aus bestehenden Energiegutachten zu den städtischen Liegenschaften auf Umsetzung überprüft werden. Dazu zählen die Umrüstung der Beleuchtung auf LED, der Einsatz von Bewegungsmeldern, die Dämmung der Gebäude, die Nutzung von regenerativen Energien durch den Bau von PV-Anlagen, der Einbau moderner energieeffizienter Heizungsanlagen. Zudem sollen die Verbräuche in den Liegenschaften überwacht werden.

Der städtische Fuhrpark soll im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten auf alternative Antriebe umgestellt werden. Eine kommunale Wärmeplanung soll zeitnah in Zusammenarbeit mit der Verbandsgemeinde umgesetzt werden.

### Hochwasser- und Starkregen vorbeugen

Aufgrund des Klimawandels kommt es immer häufiger zu Extremwetterereignissen. Darauf müssen wir uns vorbereiten. Die Ergebnisse des beauftragten Schutzkonzepts sollen zeitnah umgesetzt werden. Insbesondere Feldwege sind entsprechend anzupassen. Wesentlich ist zudem eine intensive Öffentlichkeitsarbeit, denn es ist wichtig, dass alle Bewohner wissen, was sie selbst dazu beitragen können (Entsiegeln, Regenwasser auf dem eigenen Grundstück ableiten, zusätzliches Grün schaffen).

### Mehr Grün für Klima und Tiere

Die Stadt hat Vorbildfunktion: Die bestehenden städtischen Grünflächen sollen trockenheitsverträglich und insektenfreundlich gestaltet und attraktiver werden. Schotterflächen im öffentlichen Raum sollen rückgebaut werden. Bei der Neugestaltung von Straßen soll zusätzliches Grün geschaffen oder eine Fassadenbegrünung ermöglicht werden.

Der Friedhof soll mit weiteren Bäumen aufgewertet werden. Der Welschdorfgarten ist eine grüne Lunge in der Altstadt. Das Nutzungskonzept soll im Rahmen einer Bürgerbeteiligung entwickelt werden.

Die Fläche um das Gutleuthaus soll öffentlich zugänglich und mit zusätzlicher Bepflanzung attraktiver werden.

### **Wäldchen, Landskron-Areal und Steinbruch Farrenberg**

Der Wert und die Bedeutung des Oppenheimer Wäldchens sind mit der Umwandlung zum Auwald deutlich gestiegen. Insbesondere die Naturschutzgebiete haben einen hohen Stellenwert. Die Renaturierung des Gebiets durch sukzessive Entnahme der Pappeln und Aufforstung mit auwaldtypischen Gehölzen wird in den kommenden Jahren abgeschlossen. Unterstützend wollen wir im Zuge des Projekts „Eicher Rheingraben“ die Renaturierung einzelner Uferbereiche voranbringen. Das Strandbadareal soll als naturnahes Erholungsgebiet erhalten und kostenlos nutzbar bleiben. Die Liegewiese darf weder kommerzialisiert noch eingezäunt werden. Die Zuwegung für PKW in den Sommermonaten ist zu reglementieren.

Auch das Landskron-Wäldchen ist ein beliebtes Erholungsgebiet. Der Baumbestand ist durch den Klimawandel stark geschädigt und soll daher klimafest weiterentwickelt werden. Zudem sollen die Hohlwege und die Treppe zum Turnacker stabilisiert werden. Mülleimer/Hundestationen sowie Bänke sollen die Aufenthaltsqualität sichern bzw. verbessern. Für die weitere Entwicklung der wichtigen Grünflächen sollen weitere Fördermittel gewonnen werden. Die Zusammenarbeit mit Umweltorganisationen zur Biotoppflege (u.a. Kästen für Vögel und Fledermäuse) in beiden Bereichen sowie im Naturschutzgebiet Steinbruch Farrenberg soll fortgesetzt werden.

### **Ökologische Ausgleichsflächen**

Wir setzen uns dafür ein, dass die Stadt ihren Pflegeverpflichtungen auf den ökologischen Ausgleichsflächen u.a. entlang des Viehwegs nachkommt.

#### **Diese weiteren Grünflächen sind uns wichtig:**

- Der Tiergarten soll dauerhaft als Gnadenhof für Nutz- und Haustiere in Oppenheim bestehen bleiben.
- Die Nutzfläche „Paradies“ als Lebensraum für Vögel und Insekten sowie naturnaher Spielraum für Kinder und Erwachsene mit einer großen Vielfalt an Erlebnisangeboten soll in seiner bestehenden Konzeption fortgeführt werden.
- Hafen: „Nein“ zu lärmendem Motorsport: Verbot von motorisiertem Wassersport (Wakeboarding, Wakesurfing, Jetski, Wasserski, Tubing u.a.) sowie kommerziellen Sportboottouren zwischen Rheinkilometer 474 und 480.
- Bei Oppenheimer Bürger\*innen sind die kostenpflichtig zur Verfügung gestellten Allmendflächen sehr beliebt. Die Allmendsatzung mit ihren sozial- und umweltverträglichen Regelungen soll bestehen bleiben. Es ist darauf zu achten, dass die Satzungs Vorgaben einzuhalten sind.
- Das Einbringen von insektenfreundlichen Wildkräutersamen an Feld-, Weg- und Straßenrändern ist zur Erhöhung der Biodiversität anzuregen.
- Baumkartierung und das Pflegekonzept für den städtischen Baumbestand sollen weiterentwickelt werden. Der Baumbestand soll kontinuierlich erweitert und Mittel dafür bereitgestellt werden (ggf. mit Sponsorengeldern). Zusätzlich sollen geeignete Flächen der Gemarkung für Bepflanzungen mit hitzeresistenten heimischen Gehölzen bereitgestellt werden, damit das städtische Kleinklima bei zunehmender Klimaerwärmung verbessert wird.
- Die Anlage von Streuobstwiesen, die einen hohen Nutzen für Natur und Mensch haben, soll geprüft und nach Möglichkeit verwirklicht werden.
- Wir unterstützen weiterhin die Aktivitäten von Naturschutzverbänden wie BUND und NABU.

### **Kein atomares Zwischenlager in Biblis**

Die Nutzung des Kernkraftwerks Biblis als atomares Zwischenlager auf unbestimmte Zeit wird abgelehnt. Der Zuführung weiterer Castortransporte mit mittel- und hochradioaktivem Atommüll widersprechen wir massiv.

## 5. Soziales

### Das Miteinander und die Gemeinschaft stärken

Rückläufige Geburtenzahlen und eine höhere Lebenserwartung werden in den nächsten Jahren die Bevölkerungsstruktur in Oppenheim stark verändern. Selbst der Zuzug junger Familien wird den Alterungsprozess nicht ausgleichen können. Für die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und dem zunehmenden Pflegebedarf von Angehörigen bedarf es des Ausbaus von professionellen Betreuungsangeboten.

#### **Für diese sozialen Themen hat sich die AL in den vergangenen Jahren erfolgreich engagiert:**

- Die Integration von zugewanderten und geflüchteten Menschen wird durch die Anbindung an Integrations- und Berufssprachkurse in Oppenheim vorangebracht.
- Entwicklung eines Kinder- und Jugendstadtplans
- Weitere Sanierung und Aufwertung der Kinderspielplätze
- Einrichten einer barrierefreien Bushaltestelle
- Weiterentwicklung der städtischen Kitas
- Vertretbare Nutzungskonditionen für die Vereine in der Emondshalle
- Schaffung von Gesundheitskursen in Kooperation mit der VHS, an denen mehr als 100 Senioren regelmäßig teilnehmen
- Mehr Angebote von städtischen Begegnungsstätten für Senioren in Kooperation mit VG Rhein-Selz und Volkshochschule Oppenheim
- Organisation von Einkaufsfahrten

Dennoch bedarf es des Ausbaus weiterer professioneller sowie ehrenamtlicher Angebote. Nur so kann auf Dauer ein zufriedenstellendes und glückliches Leben in Oppenheim sichergestellt werden.

#### **Kinder und Jugendliche**

Immer mehr Familien sind auf ganztägige Betreuung ihrer Kinder angewiesen und benötigen verlässliche Betreuung. Die AL setzt sich dafür ein, die Betreuungsangebote für Kinder von 0 bis 6 Jahren in Tagespflegestellen und altersgemischten Gruppen quantitativ und qualitativ auszubauen.

#### **Stärkung des Schulstandortes Oppenheim**

Das breite Angebot an allgemeinbildenden Schulen in Oppenheim (Grundschule am Gautor, Gymnasium zu Sankt Katharinen, IGS an den Rheinauen, Landskronschule mit Förderschwerpunkten, Berufsbildende Schule für Winzer im DLR) müssen gestärkt und unterstützt werden. Dazu gehört auch das Schwimmlernangebot im Hallenbad vor Ort.

## Spielflächen und Spielmöglichkeiten

- Die mehr als **10 Spielplätze** sind zu pflegen und attraktiv zu gestalten.
- Auch Spielflächen wie der Bolzplatz im Krämereck und die Pumptrack-Bahn hinter den Tennisplätzen sind zu pflegen und zu erhalten.
- Der naturnahe Spielraum „Paradies“ und der Tiergarten sind wichtige Lebens- und Bildungsorte, die unbedingt an ihren Standorten erhalten bleiben müssen.
- Wegen der begrenzten Spielflächen in der Altstadt soll der Schulhof der Grundschule als Spielmöglichkeit für unsere Kinder geöffnet werden.
- Der Welschdorfgarten soll als Begegnungs-, Spiel- und Lernort genutzt werden.
- Öffentliche Plätze sind so zu gestalten, dass sie auch für Kinder und Jugendliche attraktiv sind.

## Jugendhaus

Die AL hat maßgeblich an der Schaffung eines Jugendhauses mitgewirkt. Sie setzt sich daher weiterhin für das Jugendhaus des Diakonischen Werks am Standort Oppenheim ein. Die **wertvolle Präventionsarbeit** und der **offene Betrieb** sollen auch durch die Stadt Oppenheim finanziell mit abgesichert werden.

## Seniorinnen und Senioren

Alt werden ist geprägt von großer Vielfalt. Es gibt nicht nur die alten, pflegebedürftigen Menschen. Ältere Menschen wollen Lebensqualität haben, gesund leben, sich gemeinsam mit anderen betätigen, sich weiterbilden, sich ehrenamtlich engagieren und aktiv bleiben. Dazu gibt es in Oppenheim reichhaltige Angebote, die gemeinsam mit Ehrenamtlichen und Vereinen organisiert werden.

Die Digitalisierung der Lebenswelt älterer Menschen und die damit verbundenen Herausforderungen und die Chancen müssen von der Stadt aktiv mit den Betroffenen in geeigneter Weise bearbeitet werden. Insbesondere Weiterbildungen im Bereich aller digitalen Themen sind dabei von enormer Wichtigkeit.

## Wohnen im Alter

Es wird immer weniger Pflegeplätze in Wohnheimen geben. Wohn- und Betreuungsangebote für ältere Menschen müssen daher vielfältig gedacht und erweitert werden. Die Stadt soll daher die Entwicklung von vielfältigen Wohnformen (Wohn- oder Hausgemeinschaften) unterstützen. Ziel soll es sein, älteren Menschen möglichst lange ein hohes Maß an Selbstbestimmtheit zu ermöglichen.

## Ambulante Pflege

In enger Abstimmung zwischen der Stadt, der Stiftung Zivilhospital und den ambulanten Pflegediensten soll die **ambulante Pflege** und der Ausbau von bezahlbarer **Tages- und Kurzzeitpflege** noch weiter ausgebaut werden.

### **Seniorenbeirat und Beirat für Menschen mit Behinderungen**

Die Beiräte haben in den letzten 5 Jahren wertvolle Hinweise und Impulse für die Belange von Senioren und Menschen mit Beeinträchtigungen gegeben. Die AL fordert die Beibehaltung der Beiräte. Der Beiräte der Stadt Oppenheim sollen auch im Seniorenbeirat der VG vertreten sein. Dafür setzt sich die AL gegenüber der VG ein.

**Integrationsbetriebe** wie der „Tergarten“ sollen weiterhin unterstützt werden. Die AL setzt sich für den Erhalt des jetzigen Standortes ein.

### **Wohlfahrtsverbände/Vereine/Ehrenämter**

Ehrenamtliches und bürgerschaftliches Engagement ist eine wichtige Säule des gesellschaftlichen Zusammenhalts und unverzichtbar für das Funktionieren unserer Gesellschaft. Vereine und andere ehrenamtlich Aktive werden durch die Stadt unterstützt und gefördert.

### **Emondshalle**

Die Emondshalle ist ein wichtiger Begegnungs- und Veranstaltungsort. Die Halle ist daher zu erhalten und die Attraktivität auszubauen. Die Halle soll für möglichst viele Menschen nutzbar sein. Die Nutzungsmöglichkeiten sollen daher stärker beworben werden. Um die Nutzung für ehrenamtliche Organisationen bezahlbar zu machen, sollen zur Finanzierung der Halle Fördermittel oder Sponsorengelder eingeworben werden. Außerdem sollen durch geeignete Maßnahmen die Betriebskosten deutlich verringert werden.

### **Friedhof**

Der Friedhof soll in seiner Funktion zu einem sozialen Begegnungsort erweitert werden. Die Grabkapazitäten müssen erweitert und an veränderte Bedürfnisse und Vorgaben angepasst werden. Die bereits beschlossene Überplanung und potenzielle Erweiterung des Friedhofs soll zudem mehr Grün beinhalten und attraktive Aufenthaltsflächen schaffen. Die Grabstätten von Ehrenbürgern sollen erhalten bleiben. Der historische Charakter ist zu wahren. Die Friedhofsatzung soll überarbeitet werden, die Höhe der Gebühren sollen so gering wie möglich gehalten werden.

### **Gesundheitsvorsorge**

Wir setzen uns dafür ein, dass bezahlbare, gesundheitsfördernde Angebote zur Verfügung stehen. Dazu stellt die Stadt weiterhin die Emondshalle kostengünstig zur Verfügung.

Wir setzen uns dafür ein, dass eine **betriebliche Gesundheitsförderung** für die Beschäftigten der Stadt in Kooperation mit verschiedenen Anbietern (z.B. TVO, VHS oder Fitnessstudios) angeboten und finanziert wird.

## 6. Kultur

### Angebot breiter aufstellen

Die Attraktivität Oppenheims stützt sich auf die Katharinenkirche, das Flair der Altstadt, das Kellerlabyrinth, die Burgruine und seine malerische Lage an der Rheinterrasse. Anziehungspunkte sind das Kultursommerprogramm auf dem Marktplatz, das Stadtmuseum, das Deutsche Weinbaumuseum, kulturelle Angebote in den Weingütern und Gaststätten sowie Märkte und Feste. Um für alle Zielgruppen interessant zu bleiben, ist es notwendig, ein klares kulturelles Profil herauszuarbeiten. Einbindung und Förderung der Vereine soll selbstverständlich werden. Als historische Weinstadt soll die Weinkultur bei städtischen Veranstaltungen in besonderem Maße berücksichtigt werden.

### Märkte und Feste

Ein wichtiger Bestandteil des gesellschaftlichen Zusammenhalts sind die städtischen Feste wie Wäldcheskerb und Weinfest. Sie sollen erhalten bleiben. In die Programmgestaltung sollen lokale Kulturschaffende eingebunden werden. Auch die Fête de la Musique, die kostenfreien Marktplatzkonzerte, Oppenheimer Frühling, RheinRadeln, Mittelaltermarkt, WeinGroove, Schlemmerwanderungen, Katharinen- und Weihnachtsmarkt sollen erhalten, gefördert und nachhaltig gestaltet werden.

### Ganzjähriges Kulturprogramm

Die neu geschaffene **Marke Oppenheim 365 Grad** weist den richtigen Weg. In Oppenheim gibt es zahlreiche Kunst- und Kulturschaffende und kulturelle Einrichtungen wie das Deutsche Weinbaumuseum oder auch Vereine, mit denen die Stadt vielfach zusammenarbeitet. Um die Angebote besser zu vernetzen, sie besser sichtbar zu machen und Synergien zu schaffen soll für diese Akteure ein **Netzwerk** geschaffen werden. Ziel soll es sein, dass auch ein **Kulturprogramm außerhalb der touristischen Sommersaison** angeboten wird, es soll Angebote auch für Kinder und Senioren beinhalten. Zudem sollen die verschiedenen städtischen Räumlichkeiten wie **Rathaus- oder Kulturkeller** verstärkt genutzt werden. Der Kulturkeller wird Veranstaltungsgerecht saniert und als städtischer und anmietbarer Veranstaltungsort bereitgestellt.

Das **städtische Gautor** ist eines der ältesten Gebäude der Stadt und steht aktuell leer. Um es der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, soll es einer kulturellen Nutzung zugeführt werden. Auch die **Fläche um das Gutleuthaus** bietet Möglichkeiten für kulturelle Aktivitäten, die ausgelotet werden sollen. In diesem Zusammenhang soll die Fläche regelmäßig öffentlich zugänglich gemacht werden.

Das **Stadtmuseum** soll in Zusammenarbeit mit dem Geschichtsverein durch wechselnde Ausstellungen und Marketingmaßnahmen stärker beworben werden und weiterhin finanziell unterstützt werden. Auch die Zusammenarbeit mit dem Deutschen Weinbaumuseum soll gestärkt werden, z. B. durch Vorträge, Ausstellungen oder Lesungen.

Volkshochschule Oppenheim und **Stadtbücherei** sollen in ihrer Konzeption weiterentwickelt werden und kostengünstige Angebote für alle Altersgruppen vorhalten. Die Volkshochschule bietet gemeinsam mit der Stadt Kurse an, die in den Räumen der Emondshalle stattfinden. Diese wird für diesen Zweck kostengünstig zur Verfügung gestellt. Die Stadt soll sich weiterhin am **Lesesommer und Kultursommer Rheinland-Pfalz** beteiligen.

### **Städtepartnerschaften**

Die Städtepartnerschaften sind wichtig für einen internationalen Austausch auch auf kommunaler Ebene. Sie sollen daher zukunftsfähig weiterentwickelt und von der Stadt auch finanziell unterstützt und der kulturelle Austausch aktiv gestaltet werden. Die AL begrüßt die Organisation der Städtepartnerschaft in Form von Vereinen, die eine Verankerung der Partnerschaften auch in der Bürgerschaft sicherstellen. Auch die Partnerschaft mit Busoru soll aus Solidarität mit den Menschen in Ruanda belebt werden.

### **Mitgliedschaft in den Friedensbündnissen**

Die Mitgliedschaft in den Friedensbündnissen „Hiroshima-Initiative“ und „Cities for Peace“ sollen weiterhin erhalten bleiben, gepflegt werden und wieder stärker ins Bewusstsein aller Einwohner rücken. Die Stadt soll den ICAN-Städteappell für ein weltweites Atomwaffenverbot unterzeichnen.

### Impressum

Alternative Liste Oppenheim e.V.  
Erster Vorsitzender Markus Jakob  
Martin-Luther-Ring 39  
55276 Oppenheim  
E-Mail: [mail@al-oppenheim.de](mailto:mail@al-oppenheim.de)

Stand 4/2024